

Andacht zu Epiphania – Heilig Drei König
06.01.2021



Pfarrer Horst Stünzendorfer



Grußwort

Epiphania – d.h.: erschienen ist mit Jesus Christus die Herrlichkeit Gottes allen Menschen. Nicht von ungefähr ist dieser Tag auch in kirchlicher Tradition der „Dreikönigstag“.

Wie die Weisen
prüfen und abwägen
beobachten und berechnen

Wie die Weisen
neugierig sein
und auf der Spur bleiben
auswählen und verwerfen

Wie die Weisen
suchen und nachspüren
und ein Ziel vor Augen haben

Wie die Weisen
sicher sein und dem Stern folgen
nachfragen und auf Antwort warten

Wie die Weisen
die Ratlosigkeit der Mächtigen ertragen
unterwegs sein und ankommen

Wie die Weisen
Geschenke machen und anbeten
träumen und Gottes Weisung erfahren

Wie die Weisen
den König suchen
und das Kind finden
den Herrn suchen und den Knecht finden

Lied 550, 1.2.5 Licht, das in die Welt gekommen

1. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht, zieh in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewalt'gen Lauf,
dass noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz tut auf, eh die Zeit
erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ.

5. Komm erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar, dass wir dich zum
Lohn erwählen; vor den Stolzen uns bewahr; ja, lass deinen Himmelschein unsres
Fußes Leuchte sein.

Gebet

Christus, Heiland der Welt,
Licht, das die Finsternis in Schranken weist.
Wir öffnen unsere Herzen vor dir.
Du hast den Weg der Menschwerdung gewählt,
um deine Welt zu retten.
Wir hoffen auf dich und vertrauen,
dass du das Schwache und Verachtete zu Ehren bringen wirst und dort das Licht
erstrahlen lässt,
wo Dunkelheit alles zu bestimmen scheint.
Wir kehren ein bei dir als Fragende und Suchende.
Schenke uns Ruhe der Herzen und Klarheit der Gedanken.
Sei unser Licht.
Amen

Gedanken zu Epiphania – Heilig Drei König

Drei weise, gelehrte Männer aus dem Morgenland - so berichtet der Evangelist Matthäus (Kapitel 2) - machen sich auf den Weg zum neugeborenen Kind. In unserer Tradition sind sie zu den Heiligen Drei Königen geworden und in normalen Zeiten wären sie jetzt wieder unterwegs zu dritt oder mehreren. Sie kommen an die Haustür und tragen den Segen zu den Menschen.

Mit Kreide schreiben sie es an die Türbalken: die Jahreszahl und die Buchstaben C M B. Sie treten auf in bunten Gewändern als Caspar, Melchior und Balthasar. Sie schlüpfen in die Rolle derer, die aus den fernen Ländern und fremden Religionen herbeigeeilt sind, um dem Kind zu huldigen, das in Bethlechem zur Welt kam. C M B. Das ist ihr Zeichen: „Christus mansionem benedicat“. Christus segne dieses Haus.

Das Jahr 2021 ist erst wenige Tage alt, aber die Sorgen des letzten Jahres lassen uns zu keinem Zeitpunkt los. Nach wie vor hält die Pandemie die Welt in Atem. Trotz Coronaleugnern und Demonstration am Sonntag in Nürnberg - die Zahl der Neuinfizierten und vor allem die der Verstorbenen ist erschreckend hoch. Es sind im wahrsten Sinne des Wortes bedrückende Zeiten.

Und gerade deshalb brauchen wir ein Hoffnungszeichen, das Mut macht, es mit dem Leben neu aufzunehmen.

Ein starkes Hoffnungsbild, eine Lichtvision, wie der Prophet Jesaja sie aufleuchten lässt.

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

Hebe deine Augen auf und sieh umher:

Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.

Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa.

Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen. (Jesaja 60,1-6)

Jesaja ist kein Schwärmer. Er sieht die Situation durchaus realistisch, nennt die Finsternis über der Erde und in den Herzen der Menschen klar beim Namen. Er macht sich nichts vor, doch er bleibt nicht dabei stehen.

Gegen die bedrückende Zeit malt er ein Hoffnungsbild: Über dem Zion, über Jerusalem mit seinem heiligen Gottesberg, wird Gottes Herrlichkeit leuchten und die Völker magisch anziehen. Und die ganze Welt wird ihre Stimmen zum Lobe Gottes vereinen.

Eine im wahrsten Sinne des Wortes hoffnungsvolle Botschaft, mit der der Prophet seine Landsleute ermutigen möchte.

„Mache dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn erscheint über dir!“

Licht werden, darum geht es, damals genauso wie heute.

Sich inmitten der Finsternis vom Licht berühren, beleben und verwandeln lassen.

Licht. Urerfahrung des Lebens.

Vom ersten Augenblick, an dem wir das „Licht der Welt“ erblicken, bis zum letzten, in dem unser Lebenslicht erlischt.

Wir leben im Kraftfeld des Lichts.

Unser Leben speist sich aus seiner Energie.

Licht, das uns Wärme gibt und Geborgenheit.

Licht, das Klarheit und Orientierung schenkt.

Ohne Licht kein Leben.

Der Prophet Jesaja knüpft an diese Urerfahrung des Lichts an.

Und gleichzeitig führt er uns mit seiner Vision noch viel weiter hinein in die gewaltige Leuchtkraft des Lichtes Gottes.

Der Stern von Bethlehem leuchtet eindringlich inmitten des Lockdowns, in den Alten- und Pflegeheimen, in den Kliniken, in der Einsamkeit der Wohnungen, in den Hotspots der Pandemie, er leuchtet als Hoffnungslicht gegen alle Dunkelheit.

Der Prophet Jesaja ruft uns zu:

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt“.

„Mache dich auf“ – „Steh auf“, so heißt es wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt.

„Steh auf“ – dieser Ruf trifft in der Bibel immer wieder Menschen, die am Boden sind, niedergeschlagen, müde, gedemütigt. „Steh auf“ – dieser Ruf hat eine ganz andere Qualität als so manch optimistisches „Kopf hoch! Das wird schon wieder!“

„Steh auf, werde licht, denn dein Licht kommt!“

Die Kraft zum Aufstehen erwächst aus dem Zuspruch:

Gott kommt. Er hält sich nicht raus. Er kommt – und mit ihm sein Licht. Deshalb können wir uns aufmachen und aufstehen und aufbrechen – ihm entgegen. „Beglänzt von seinem Lichte hält uns kein Dunkel mehr“, so hat es Jochen Klepper gedichtet. (Gesangbuch, Lied 16, Vers 4).

Jeder physikalisch bewanderter Mensch weiß:
Nicht das Dunkel dringt ein in das Licht, sondern umgekehrt:
Das Licht ist die Energie, die das Dunkel durchdringt.
Es ist das Licht Gottes, das aufgeht über dem Dunkel und es durchdringen wird, so
schaut es der Prophet in seiner Vision.
Gott hat einen Blick für die im Dunkeln. Er schärft auch unseren Blick, damit wir die
wahrnehmen, die im Dunkel sind. Sein Licht will auch durch unsre Augen strahlen
und im Herzen anderer aufgehen.
Es gibt viel Dunkel. Aber das Licht dringt durch.
Oder mit Worten von Helmut Gollwitzer:

*„Die Nacht wird nicht ewig dauern.
Die Tage, von denen wir sagen,
sie gefallen uns nicht,
werden nicht die letzten Tage sein.
Wir schauen durch sie hindurch.
Vorwärts auf ein Licht,
zu dem wir jetzt schon gehören
und das uns nicht loslassen wird.“
Amen.*

Lied 73.1.3.5 Auf, Seele, auf und säume nicht

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderstern gibt dir
Bericht, der Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür.
3. Gib acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist;
er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ,
das heißet Jesus Christ.
5. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiss; das führet dich zum
Lichte fort aus aller Finsternis,
aus aller Finsternis.

Fürbittengebet

Gott, dein Licht erstrahlt auf der Erde:
Lasse nicht zu, dass die Dunkelheit zu uns spricht.

Du hast die Weisen aus dem Morgenland durch den Stern zur Krippe geführt
und ihnen deinen Sohn offenbart.
Sie haben ihm kostbare Geschenke gebracht.
Wir dürfen unsere Sorgen und Ängste zu dir bringen
und dich bitten:
Zeige dich den Menschen,
die von dir nichts mehr erhoffen und erwarten.
Tröste diejenigen, die mutlos und verzweifelt sind.
Heile die Menschen, die an Leib und Seele verletzt sind durch Unrecht und Gewalt.
Stärke die Menschen, die unter der Last ihres Lebens zu zerbrechen drohen.

Nimm dich derer an, die mit sich und ihren alltäglichen Aufgaben nicht zurechtkommen.

Schenke den Kranken Heilung, den Trauernden Trost und den Sterbenden die Gewissheit deiner Nähe.

Lass es auch in unserem Leben hell werden.

Mache uns zu Menschen, die im Licht leben und dieses Licht verbreiten.

Von dir, Gott, kommen wir her und auf dich gehen wir zu.

Begleite unseren Weg - jetzt und in Ewigkeit.

Amen

Es ist das Licht Gottes, das aufgeht über dem Dunkel und es durchdringen wird, so schaut es der Prophet in seiner Vision.

Gott hat einen Blick für die im Dunkel. Er schärft auch unseren Blick, damit wir die wahrnehmen, die im Dunkel sind. Sein Licht will auch durch unsre Augen strahlen und im Herzen anderer aufgehen.

Es gibt viel Dunkel. Aber das Licht dringt durch.

Oder mit Worten von Helmut Gollwitzer:

„Die Nacht wird nicht ewig dauern.

Die Tage, von denen wir sagen,

sie gefallen uns nicht,

werden nicht die letzten Tage sein.

Wir schauen durch sie hindurch.

Vorwärts auf ein Licht,

zu dem wir jetzt schon gehören

und das uns nicht loslassen wird.“

Amen.

Lied 73.1.3.5 Auf, Seele, auf und säume nicht

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür.

3. Gib acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist;
er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ,
das heißet Jesus Christ.

5. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiss; das führet dich zum
Lichte fort aus aller Finsternis,
aus aller Finsternis.